



Antwort zur Anfrage Nr. 0657/2023 der CDU im Ortsbeirat betreffend **Wärmeversorgung in der Mainzer Neustadt (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- **Gibt es Gründe, wodurch der Einsatz von Wärmepumpen in dicht bebauten Wohngebieten wie in der Mainzer Neustadt eher beeinträchtigt wird als in weniger dicht bebauten Wohngebieten? Falls ja, welche sind das?**
- **Könnten die Gasversorgungsleitungen in der Mainzer Neustadt, durch welche die privaten Heizungsanlagen derzeit versorgt werden, alternativ auf Wasserstoff umgestellt werden? Welche Umrüstungen müssten hierzu an den Thermen in den Wohnhäusern vorgenommen werden?**
- **Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen, ob das städtische Gasnetz auf Wasserstoff umgestellt werden soll?**
- **Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, das Fernwärmenetz in der Mainzer Neustadt auszubauen? Welche Bereiche der Mainzer Neustadt ließen sich hier mit wenig Aufwand schnell anschließen und wo wäre dies mit mehr Aufwand verbunden?**

Gegenwärtig wird in Zusammenarbeit zwischen Fachleuten der Landeshauptstadt Mainz, der Unternehmensgruppe Mainzer Stadtwerke sowie einem externen Gutachterbüro der Wärmemasterplan 2.0 erarbeitet. Dieser soll im Spätsommer/Herbst fertig sein und eine Übersicht geben, welche Gebiete und Stadtteile sich in Mainz mittel- und langfristig für welche Art der Wärmeversorgung eignen. Dieser Wärmemasterplan wird anschließend den politischen Gremien und der Öffentlichkeit präsentiert und mögliche Schlussfolgerungen sicher auch diskutiert. Da der Wärmemasterplan noch nicht fertig ist, kann derzeit auch nicht beurteilt werden, welche Gebiete die Fachleute für einen weiteren Ausbau der Mainzer Fernwärme als geeignet erachten und in welchen Gebieten sich Wärmepumpen anbieten.

Zum Thema Wasserstoff: in der Vergangenheit ist ein Teil des im Energiepark Mainz erzeugten Wasserstoffs ins Erdgasnetz nach Ebersheim eingespeist worden. Das waren bisher bis zu zehn Prozent der Erdgasmenge. Die Gasnetze könnten grundsätzlich sicher auch mit höheren Wasserstoffmengen betrieben werden. Es stellt sich jedoch die Frage, wo die benötigten Mengen an Wasserstoff kurz- und mittelfristig herkommen sollen, um die großen Mengen an Erdgas zu kompensieren, die aktuell in Deutschland verbraucht werden.

Elektrische Wärmepumpen benötigen ca. nur ein Viertel des Erneuerbaren Energiebedarfs von Wasserstoffheizungen. Deshalb präferieren einige Energieexperten aufgrund der besseren Energieeffizienz den Einsatz von Wärmepumpen gegenüber dem Einsatz von Wasserstoffheizungen.

Mainz, 14.06.2023

gez.

Günter Beck
Bürgermeister

